

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 149.

Montag, den 28. Mai.

1832.

B e k a n n t m a c h u n g.

In Gemäßheit der von Sr. Königlichen Majestät und Sr. des Prinzen Mitregenten Königlichen Hoheit am 20. Februar d. J. erlassenen allerhöchsten und höchsten Verordnung soll im Laufe des gegenwärtigen Jahres eine Versammlung der Stände des Königreichs nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde gehalten und deshalb zur Wahl landschaftlicher Abgeordneten versprochen werden.

Zur Leitung des Wahlgeschäfts in der Stadt Leipzig ist von der Hohen Landesdirection Herr Hof- und Justizrath von Langenn als Commissarius ernannt worden, und es hat Derselbe den Magistrat aufgefordert, die gesetzlich angeordneten Veranstaltungen zu treffen.

Demzufolge wird nunmehr sowohl die Liste der Stimmberechtigten zur vorschriftsmäßigen Ernennung von Wahlmännern, als auch ein Verzeichniß der zu Abgeordneten Wählbaren, deren nach §. 44. des Wahlgesetzes vom 24. September v. J. für die Stadt Leipzig, außer dem aus dem Handelsstande bereits allerhöchsten Orts ernannten Herrn Deputirten, Zwei zu wählen sind, angefertigt werden; auch ist hierzu, soviel die Ausmittelung der wählbaren Hausbesitzer betrifft, welche wenigstens 10 Thlr. jährlich an Schocken und Grund-Quatembern entrichten, das Erforderliche eingeleitet worden, ohne daß es deshalb einer besondern Anmeldung von Seiten dieser Hausbesitzer bedarf.

Das Wahlgesetz enthält aber §. 56. die Vorschrift, daß zu Abgeordneten der Städte auch diejenigen hiesigen Einwohner, welche ein Alter von 30 Jahren erreicht und die allgemeinen, §. 5. des Wahlgesetzes bezeichneten Erfordernisse der Wahlfähigkeit haben, gewählt werden können, wenn sie entweder

1) ein Vermögen von

sechs Tausend Thalern

besitzen, oder

2) ein sicheres jährliches Einkommen von

vier Hundert Thalern

haben, oder

3) im Betreff der Stadt Leipzig jährlich

Dreißig Thaler

directe Landesabgaben (an Schock-, Quatember- und Personensteuern) entrichten, wobei jedoch noch besonders erforderlich ist, daß dieselben

- a) seit 3 Jahren Staatsangehörige sind, oder ihren wesentlichen Aufenthalt allhier gehabt, und
- b) das Bürgerrecht allhier erlangt haben; auch

c) in sofern sie als Gewerbetreibende erwählt werden, ihr Gewerbe bereits seit 8 Jahren betrieben haben, oder in ein Gewerbe durch Erbschaft eingetreten sind.

Da nun dieserhalb, um in die Wahlliste aufgenommen zu werden, eine besondere Anmeldung nothwendig ist; so werden alle diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, ohne Unterschied ihres Gerichtsstandes, welche nicht in der Eigenschaft als Hausbesitzer, sondern nach den vorerwähnten gesetzlichen Bestimmungen zu Landtags- Abgeordneten wählbar sind, nach §. 58. des Wahlgesetzes hiermit aufgefordert, sich binnen vierzehn Tagen, von Erlassung dieser Bekanntmachung an, und längstens bis zum

18. Junius dieses Jahres

schriftlich und unter Angabe der gesetzlichen Bestimmungen, aus welchen sie ihre Wählbarkeit herleiten, bei dem Rathe dieser Stadt anzumelden, auch die angegebenen Verhältnisse, wenn sie nicht auf hinlänglich bekannten Umständen beruhen, zugleich zu bescheinigen. Später Anmeldungen können bei der anzufertigenden Wahlliste nicht berücksichtigt werden.

Leipzig, den 28. Mai 1832.

Der Rath der Stadt Leipzig
D. Deutrich, Bürgermeister.

Witterungs-Beobachtungen vom 20. bis 26. Mai 1832.

(Thermometer frei im Schatten.)

Mai.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.		Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.	+	—		
20.	Morg. 8	28	2	† 10,5	WN.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	2	† 15	WWN	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	2	† 9,6	WWN	gestirnt.
21.	Morg. 8	—	2	† 13,2	SSO.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	1	† 17,6	S.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	0,7	† 12,3	O.	gestirnt.
22.	Morg. 8	28	—	† 14,3	NNO.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	—	† 18,5	NNO.	Wolken.
	Abds. 10	—	—	† 12—	NW.	bewölkt.
23.	Morg. 8	—	—	† 12,4	NW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	—	† 16,2	NW.	Wolken.
	Abds. 10	—	—	† 10,8	W.	gestirnt.
24.	Morg. 8	28	1	† 12,1	NW.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	1	† 14,8	NW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	1	† 9,2	NW.	gestirnt.
25.	Morg. 8	—	0,5	† 11,5	SW.	trübe.
	Nachm. 2	27	11,6	† 16	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	10,5	† 11,3	SW.	trübe.
26.	Morg. 8	—	9,9	† 11—	NW.	trübe.
	Nachm. 2	—	9—	† 13,3	NW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	9—	† 9,2	NW.	Regen.

Cholera so mancherlei oft übertriebene Gerücht in unserer Stadt verbreitet haben, so erlaube ich mir zur Beruhigung des hiesigen Publicum in diesem Blatte kürzlich die Nachrichten mitzutheilen, die ich in diesen Tagen persönlich an der Saline zu Dürrenberg aus echter Quelle eingezogen, und der Wahrheit gemäß aufgezeichnet habe.

Die Cholera herrscht nicht an der Saline zu Dürrenberg, nicht in den Dörfern, welche jenseits und diesseits an dem Ufer der Saale, oder sonst zwischen Halle, Merseburg und Lützen liegen, hier ist der Gesundheitszustand der sämtlichen Bewohner, den eingezogenen Nachrichten zufolge, günstig und erwünscht, wohl aber in den Dörfern: Teuditz, Tollwitz, Balditz und Keuschberg, welche nahe an einander gränzend in einer mäßigen, keineswegs ungesunden Niederung zwischen Lützen und Dürrenberg mehr seitwärts liegen, und sämtlich von einem kleinen Bache (Mühlbach genannt), der aus dem sogenannten Fließgraben seinen Ursprung nimmt, und sich sodann in der Nähe von Dürrenberg in die Saale ergießt, durchschnitten werden. In diesen vier Dörfern, und vor allen in Teuditz und Tollwitz, welche von vielen armen Leuten bewohnt werden, die sich

Kurze Nachricht über die in der Nähe von Dürrenberg herrschende Cholera.

Da sich im Laufe dieser und der vorigen Woche über die in unsrer Nähe herrschenden

durch Arbeiten in den Kohlenwerken, Torfgruben und an der Saline daselbst mühsam nähren und häufig dem Trunke und einem unregelmäßigen Leben ergeben, in kleinen, engen oft schmutzigen Wohnungen und Hütten angehäuft zusammen leben, sind seit Anfang des Monats Mai bis zum 24. Mai 22 Personen, alle aus der niedern Classe, an der Cholera unter mancherlei Graden und Abstufungen erkrankt, und 10 davon, den genauesten Nachrichten zufolge viele ohne ärztliche Hilfe und Beistand, verstorben.

Zuerst starb am 4. Mai zu Tollwitz in einem Hause, welches auf einer gesunden Anhöhe liegt, ein Knabe von 5 Jahren an den Zufällen der Cholera. Eine arme Frau, die am 7. Mai mit den Zufällen der Cholera befallen, krank von Halle kam, und von da alte Geräthschaften, nämlich zwei alte Stühle, mitgebracht haben soll, wurde von dem Herrn D. Zimmermann aus Dürrenberg, der sich der Leidenden ohne Furcht und Scheu thätigst annimmt, glücklich gerettet. Von dieser Zeit an verbreitete sich diese Krankheit in Tollwitz und Teuditz, die ganz nahe an einander liegen und deren Bewohner stündlich und täglich mit einander in Verkehr stehen, unter den untern Classen immer weiter, und gab zu mancherlei oft übertriebenen Gerüchten in der Nähe und Ferne Veranlassung.

Am 13. Mai starb das. eine Frau v. 51 Jahren.

14. " " " " ein Mann = 53 "

16. " " " " ein Mann = 36 "

18. " " " " eine Frau = 22 "

19. " " " " eine Frau = 71 "

20. " " " " ein Mann = 59 "

22. " " " " eine Frau = 44 und

eine Frau = 49 Jahren.

Dies ist die Zahl der bis zum 29. Mai zu Teuditz und Tollwitz an der Cholera mit und ohne ärztliche Hilfe Verstorbenen. Wer mehr

oder weniger angiebt, bleibt der Wahrheit nicht getreu, oder ist in dieser Angelegenheit nicht genau und gründlich unterrichtet. Weniger als in diesen Dörfern hatte sich diese Krankheit in dem nahe liegenden Balditz und Keuschberg verbreitet. In Balditz starb in dieser Zeit plötzlich an schweren Zufällen der Cholera ein Chauffeeaufwärter, der dem Trunke und einem unregelmäßigen Leben ergeben war. Besonderer Erwähnung und Aufmerksamkeit verdiente am 24. Mai in einer Kalkgrube zu Keuschberg noch ein armer Tagelöhner, der in einer elenden Hütte, auf einem harten Strohlager liegend, zwar nicht ohne ärztliche Hilfe, aber ohne sonderliche Pflege und Abwartung und von Allem, was seine Leiden erleichtern konnte, entblößt, an schweren Zufällen der Cholera sehr gefährlich darnieder lag, und nach vielen Leiden in diesen Tagen wahrscheinlich zur ewigen Ruhe eingegangen seyn wird. Der Wärter, der ihm die nöthige Hilfe leistete, wurde an diesem Tage ebenfalls von den Zufällen der Cholera ergriffen und begab sich wankend zu den Seinigen nach Hause.

Außer diesen befand sich an diesem Tage in Teuditz, Tollwitz, in Balditz und Keuschberg kein Cholerafranker von einer großen Bedeutung und Wichtigkeit. Diejenigen, die daselbst ernstlich noch darnieder lagen, befanden sich fast alle in dem Stadium der Genesung, das in der Regel sehr schwierig und langwierig ist, oder es waren solche, welche an leichten Zufällen der gewöhnlichen sporadischen Cholera, zu welcher, so wie zu andern Unpäßlichkeiten, die dasigen Einwohner jezo sehr geneigt sind, litten. Ein anderer wichtiger Kranker, der in Keuschberg anfangs für einen Cholerafranken gehalten und dafür ausgegeben wurde, gehörte nicht hierher. Dieser war von einem gastrisch-nervösen Fieber ergriffen und ist wahrscheinlich unter ärztlichem

Beistand glücklich genesen. — Wie und wodurch diese Seuche in diesen Dörfern, deren Lage und Beschaffenheit keineswegs ungesund oder ungünstig genannt werden kann, entstanden sey, kann durchaus nicht ausgemittelt werden. Daß sie von Halle aus dahin gebracht worden sey, läßt sich wohl vermuthen, aber durch triftige Gründe und hinreichende Thatsachen durchaus nicht genügend und sattsam erweisen. An dem Tage, wo die arme Frau mit der Cholera behaftet von Halle zurückkam, war bereits ein Knabe an dieser Krankheit gestorben. Die Lage dieser Dörfer, die, wie schon oben erwähnt wurde, nichts weniger denn ungesund ist, kann auch nicht zur Entstehung dieser Krankheit Gelegenheit gegeben haben; überdieß zeigten sich die ersten Cholerafälle in solchen Häusern, die auf einer Anhöhe liegen und fortwährend dem Luftzuge ausgesetzt sind. Das ist aber wahr, daß in den engen und kleinen Wohnungen dieser Dörfer viel Schmutz und Unreinlichkeit herrscht.

Im übrigen werden in diesen Dörfern gute und zweckmäßige, schnell und ernstlich durchgreifende medicinisch-polizeiliche Anstalten noch gar sehr vermißt. Cholerahäuser, in welchen arme Kranke abgesondert, gepflegt und gewartet werden, fehlen noch ganz. Der verdiente wackere Salinenarzt, Herr D. Zimmermann, dem diese Dörfer anvertraut sind, wird in seinem Eifer und in seiner Thätigkeit nicht immer hinreichend unterstützt. Die höchste Behörde will das Gute, allein es fehlt am schnellen Durchgreifen und an schleuniger Herbeischaffung der Mittel, die zu diesem Zwecke führen und dienen. Denn auffallend ist und bleibt es überdieß, daß die Nachricht von dem wahren Ausbruche der Cholera in Tollwitz der höchsten Behörde zu Merseburg zuerst von dem hochverehrten Leipziger Stadtmagistrate mitgetheilt und in Anregung gebracht worden seyn soll. Eine Trennung der

Häuser, eine Sperrung der Dörfer findet mit Recht nicht statt. Die Einwohner fürchten und achten diese Krankheit eben nicht ängstlich, sie leben Gott vertrauend ohne Furcht und Scheu unter einander, und leisten sich in den Stunden und Tagen der Noth gegenseitig Hilfe und Beistand.

Das Resultat von diesen meinen Nachrichten und Bemerkungen, die bis zum 24. Mai Nachmittags 4 Uhr gehen, ist das, was sich an andern Orten und Städten, wo die Cholera herrscht, ergeben hat: Personen, die dem Trunk ergeben, die ein unregelmäßiges Leben führen, und in engen, kleinen, schmutzigen Wohnungen bei einander wohnen, sind vor allen der Ansteckung und in der Regel der größten Lebensgefahr ausgesetzt. Personen, die sonst gesund, mäßig leben, ohne Furcht und Scheu ihren Beruf erfüllen, werden selten ergriffen, und wenn sie schleunigst ärztliche Hilfe suchen, schneller, leichter und häufiger gerettet und erhalten. Eine allgemeine Ansteckung ist nicht anzunehmen, eine relative oder bedingte, wenn es erlaubt wäre, diesen Ausdruck zu gebrauchen, durchaus nicht abzuläugnen.

Ob nun wohl mit völliger Gewissheit und Bestimmtheit nicht zu erwarten ist, daß diese Seuche in diesen Dörfern völlig ihr Ende erreicht habe, so läßt sich doch hoffen, daß dieselbe bei dem guten Willen, den die höchste Behörde in dem angränzenden Herzogthume zeigt, durch gute und bessere Anstalten und Maßregeln, die in Anregung gebracht worden sind, in ihrer weitern Verbreitung gehindert und aufgehalten, und auf diese Weise baldigst unterdrückt und erstickt werde. Und so können und dürfen wir bei den trefflichen, zeitig und umsichtig in unserm Vaterlande getroffenen Maßregeln und Anstalten der frohen Hoffnung leben, daß unser Sachsenland, und unsere Stadt, die sich der besten medicinischen

poli-
rend
imm

arm
glau
wen
Ri
lieg
ber
best
die
Es
und
Kir
Sch
und
ten.
M

M

Er
Zar
Sp

polizeilichen Aufsicht erfreut, von diesem verheerenden Uebel lange gesichert und vielleicht auf immer verschont seyn und bleiben werde.

Leipzig, den 26. Mai 1832.

D. Sonnenkalt.

Bemerkenswerthes.

Immer und immer liest man, daß es dem armen Michel in Portugal an Geld fehle. Wir glauben es. In der Halbinsel der Pyrenäen muß, wenn es anders werden soll, das Vermögen der Kirchen in Umlauf gebracht werden. *) Dort liegen unermessliche Schätze. Das Verzeichniß derer, welche allein in der Lissabonner Cathedrale befindlich sind, könnte einen Band füllen, wie die Reisenden Murphy und Da Costa versichern. Es findet sich hier z. B. ein Kreuz von Silber und vergoldet, 12 Fuß hoch. Eine andere Kirche, die des heiligen Rochus, besitzt einen Schatz von Gold, Silber, Juwelen, den Murphy und Da Costa auf 250,000 Pfd. Sterling schätzten. **) Ja, dort kann man's lernen, wie wahr Mephistopheles gesprochen hat:

„Die Kirche hat einen guten Wagen;
Hat ganze Länder aufgefressen,

*) Nachdem dies schon geschrieben war, lesen wir in Friedr. v. Weech Reise über England u. Portugal nach Brasilien, 1831, I. S. 212, ebenfalls: daß es nur ein Mittel gebe, diesen herrlichen, aber höchst unglücklichen Ländern (Portugal und Spanien) aufzuhelfen, nämlich Krieg, unerbittlicher Vertilgungskrieg den Mönchen!

**) Da Costa ist selbst ein Portugiese und gab eine Descripcao topografica etc. 1789 heraus. Murphy's General View of the state of Portugal erschienen 1796.

Und doch nicht sich übergeben.
Die Kirche allein meine lieben Frauen,
Kann ungerechtes Gut verdauen!

In Niederschlesien giebt es noch viele Heiden, denn im niederschles. Anzeiger, 4. Bl. v. d. J., liest man die „Anzeige. Die religiöse Feier zur Stiftung eines Hilfsvereins zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden in hiesiger Stadt und Umgegend wird künftigen Sonntag den 22. Jan. u. statt finden. Glogau, am 16. Jan. 1832. Köhler, Sybel u. u.“ Aber es giebt dort auch Leute, die keine Heiden sind, die anders denken, als der Hilfsverein. Einer ließ nämlich gleich im nächsten Stücke desselben Blattes dagegen einrücken:

Befehren wollt ihr nur die Heiden?
Sind denn die Christen schon bekehrt?
Und wißt ihr, wer von diesen beiden
Die Gottesfurcht zumest entbehrt?
Nichts können Art und Weis' entscheiden,
Auf die ein Jeder Gott verehrt, *)
Die Laufe nicht, nicht das Beschneiden,
Bestimmen uns des Menschen Werth.
Das Laster sorgsam zu vermeiden,
Das ist's, was echter Glaube lehrt u. s. w. **)

*) Dies so ganz in abstracto hingefagt, möchte doch nicht wahr seyn, denn wenn der Phönizier und Karthaginenser Menschen opferte, die Kinder dem Moloch in die Arme legte; wenn der Mexikaner dem Witzpuzli solche Opfer brachte, der Hindu Widwen verbrannte, Kinder im Ganges ersäuft, sich von den Rädern des Götzenwagens zermalmen läßt, so ist dies Alles auch eine Art und Weise, Gott zu verehren, und sie entscheidet allerdings viel. Sie zeigt, wie weit solch Volk noch zurück ist.

**) Wer die ganze Epistel an den Hilfsverein noch nicht las, nehme Nr. 5. des diesjährigen Kom. et. Beil. S. 39 und 40, zur Hand.

Redacteur: D. G. W. Beder.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 27. Mai 1832:

Zum Vortheil des künftigen Chorpersonals:

Die Zauberflöte,

große Oper in zwei Aufzügen, von Schikaneder.

Musik von W. A. Mozart.

(Neu einstudirt.)

Personen:

- Sarastro. Herr Pögnier.
- Lamino. — Schröder.
- Sprecher. — Lindo.

- König der Nacht
- Damina, ihre Tochter.
- Erste, } Dame.
- Zweite, }
- Dritte, }
- Papagena.

Drei Genien.

- Monostatos, ein Mohr.
- Ein altes Weib.
- Slaven. Priester.

Anfang halb 7 Uhr.

- Alle. Pistor.
- Mad. Pirscher.
- Alle. Müst d. J.
- Müst d. Kelt.
- Mad. Müller.
- Herr Fischer.
- Alle. Schröder.
- Messerschmidt.
- Müller.
- Herr Pollack.

Ende nach 9 Uhr.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung im Petersstadtgraben soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Darauf Reflectirende haben sich

Montags, am 4. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Georgenhause beim Herrn Hausverwalter Schiller einzufinden, und nach Befinden sofortigen Abschlusses sich zu gewärtigen. Leipzig, den 17. Mai 1832.

Die Vorsteher des Georgenhauses.
Stengel. Sahlmann.

Verpachtung.

Nachdem vom unterzeichneten committirten Kreisamte die neuerbaute, an der alten Bornaschen Straße gelegene, herrschaftliche Schmiede zu Löbnig, bestehend in Schmiedewerkstatt, nebst Wohnung und sonstigem Zubehör, auch einem Gärtchen, auf drei nach einander folgende Jahre, von Johannis 1832 bis dahin 1835, an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und anderer Verfügung im Fall zu niedrigen Gebots, auch unter den sonstigen im Bietungstermine noch bekannt zu machenden Bedingungen, kommenden

15. Juni 1832

an Kreisamtsstelle alhier verpachtet werden soll; so wird solches, und, daß Pachtlustige sich, auf Verlangen, über ihre Vermögensumstände und ihr zeitheriges Wohlverhalten auszuweisen, übrigens aber, falls sie nähere Auskunft in dieser Pachtangelegenheit zu erlangen wünschen, sich an den Herrn Oberhofgerichts- und Consistorial-Advocat D. Mettens alhier, zu wenden haben, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Kreisamt Leipzig, den 22. Mai 1832.

Königl. Sächs. Hofrath und Kreisamtmann daselbst, als Commissarius causae.
Ferdinand August Kunad.

Theater-Anzeige. Heute, den 28. Mai, zum Vortheil des Chorpersonals beim hiesigen Hoftheater, neu einstudirt:

Die Zauberflöte,

große Oper in zwei Aufzügen, von Schikaneder. Musik von Mozart.

Zu einem recht zahlreichen Besuche dieser Vorstellung laden ein verehrtes Publicum hierdurch ganz ergebenst ein die Mitglieder des Chors beim Hoftheater in Leipzig.

Theater-Anzeige. Morgen, den 29. Mai: Faust, Tragödie in 5 Abtheil., von Göthe.

Das

DIORAMA

wird Sonntag, den 3. Juni, geschlossen; bis dahin sind täglich von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr zu sehen:

- 1) Innere Ansicht der heiligen Grabkirche in Northampton.
- 2) Gothischer Dom bei Aufgang der Sonne nach einem Bilde von Schinkel.

Bei dem 2ten Bilde wird, um den Wünschen vieler Kunstfreunde entgegen zu kommen, jedesmal ein

Choral auf der Orgel

gespielt werden.

* * Heute hält die deutsche Gesellschaft eine Versammlung zur Wahl neuer Beamten und neuer Mitglieder.

Ausspielung weiblicher Arbeiten zum Besten der Polen.

Um dem Wunsche mehrerer Einheimischen zu genügen, welche durch ihre Messgeschäfte von dem Besuche unserer Ausstellung abgehalten waren, soll der Saal noch heute, den 28sten, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr geöffnet seyn. Die Ziehung erfolgt den 31. d. M. in dem Local der Ausstellung um 10 Uhr Morgens vor Notar und Zeugen.

Billets für die Zuschauer werden, so viel der Saal fasst, von dem Secretär des Vereins (Petersstrasse Nr. 37, erste Etage) unentgeltlich ausgegeben, und sind bei demselben auch Loose bis Mittwoch Abends um 7 Uhr zu haben.

So dankbar wir Allen sind, welche uns durch ihre wohlwollende Theilnahme so wesentlich unterstützt haben, so halten wir doch unsern Zweck so heilig und die uns übergebenen Arbeiten und die vielen andern Geschenke so hoch an Werthe, dass wir glauben, selbst der reichste Absatz von Loosen könne nur ein geringer Gegensatz für die Verdienste seyn, welche sich Leipzigs Frauen und Jungfrauen um unsere Sache erworben haben.

Leipzig, den 28. Mai 1832.

Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Polen.

Anzeige. Die hiesige Anstalt für künstliche Mineralwässer wird den 28. Mai eröffnet werden. Die Hilfsmittel, die sie bisher darbot, sind in diesem Jahre durch Apparate zu aufsteigenden Douchen vermehrt worden, von denen in Dresden sehr günstige Erfolge beobachtet worden sind. Leipzig, den 24. Mai 1832.

D. Struve.

Privat-Auction

in Nr. 936 neben der K. Posthalterei am Rosßplatz, Montag, den 4. Juni und folgende Tage, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Der reichhaltige Katalog dieser Auction ist unter dem Rathhause bei J. F. Fischer zu bekommen.

Gesammelt und herausgegeben sind zum Besten armer Kinder, welche durch die Cholera verwaist, in dem Friedrichs-Waisenhaus zu Berlin erzogen werden:

Uchtzehn Predigten

während der Zeit der Cholera in den Kirchen Berlins gehalten.

Von
Bachmann, Bräunig, Couard, Deibel, Ehrenberg, Fournier, Hegel, Hoffbach,
Iseler, Kunze, Lisco, Marheineke, Pischon, Sad, Schulze, Schweder.
gr. 8. 18 Bogen. Preis 1 Thlr. 8 Gr.
Zu haben in Leipzig bei W. Birges (Auerbachs Hof).

In der W. Birges'schen Buchhandlung in Leipzig (Auerbachs Hof) ist zu haben:

Sicyoniacorum Specimen I. scripsit R. Gompf. 8. geh. Preis: 8 Gr.

Dies erste Specimen enthält eine detaillirte Schilderung der Stadt Sicyon und ihres Gebiets. Die folgenden drei Specimina werden umfassen: Die äußere und innere Geschichte und die Erörterungen über die Culte, die Kunst und die Literatur der Sicyonier.

Literarische Anzeige. Bei J. Giel in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Leipzig bei Joh. Ambr. Barth) zu haben:

Görres, J., Ministerium, Staatszeitung, rechte und unrechte Mitte. 8. geh. 6 Gr.

Neue Musicalien.

Bei C. A. Klemm (neuer Neumarkt, hohe Lillie) ist erschienen und in allen Musikhandlungen zu haben:

- | | |
|---|-------|
| O. v. K., Gewandhausball-Tänze für Pianoforte, enthaltend 4 Rutscher, 1 Walzer, 1 Cotillon nach beliebten Melodien aus: Fra Diavolo, Semiramis und Felsenmühle. | 6 Gr. |
| Sammlung tanzbarer Rutscher f. Pfte. Nr. 1. enthält: Rutscher aus Fra Diavolo; — aus Falkner's Braut; Preussischer Signalarutscher. | 3 Gr. |
| Haake, W., Neueste Contretänze m. Bezeichnung neuer Touren, f. Pfte. op. 9. | 8 Gr. |
| Sammlung beliebter Contretänze f. Pfte., H. 1., enthält: Herz, H. Neueste französische Contretänze. | 6 Gr. |
| Wunderlich, J., 3 Leipziger Ball-Polonaisen f. Pfte. | 6 Gr. |

Anzeige. Unsere Harlemer Blumenzwiebel-Verzeichnisse worin dieses Jahr mehrere Sorten billiger notirt sind, geben wir von heute an aus. Aufträge erbitten uns bis spätestens gegen Ende Juni.
C. G. Eggert & Comp., Grimm. Gasse Nr. 5.

Empfehlung. Fortwährend linirt alle Arten Handlungsbücher, Rechnungen, Tabellen u. gut und billig
G. Frenzel, Nr. 659, neben dem silb. Bär, an der neuen Pforte.

(Hierzu eine Beilage.)

Gebr. Gropius im Diorama

empfehlen billigst

englische Rasirmesser von John Barber,
chinesischen Feuerschwamm,
spanische Cigarren,
chinesische Matten und Rolleaux,
echt schottische Dosen,
Macassar-Oel,
spanische Chocolate,
Ballons, zum Ballspiel für Damen,
spanische Feigen in Körbchen,
lackirte Blumentöpfe,
russische Pfefferkuchen,
extrafeine Théés,
chinesische Feuerwerke (72 Stück Schwärmer à 4 und 8 Gr.),
Tabac Rappée de Lisboa etc.

Empfehlung. Die Leinwandhandlung von G. L. Mertens, Petersstraße Nr. 33, empfing eine Partie sehr billige, feine weißgärnige Leinwandrester in halben Schocken von $3\frac{1}{2}$ bis $3\frac{3}{4}$ Ehlr.

Empfehlung. 18 Sorten junge englische Sommerlebkornpflanzen, welche sehr gut ins Gefüllte fallen, à Schock 3 Gr., sind wieder zu haben beim Gärtner Kirst in Hrn. Domherrn Günthers Garten Nr. 1222.

Empfehlung

brasilianischer Gesundheits-Cigarros

(in Mahagonykistchen), 25 Stück 6 und 8 Gr.,

welchen, vermöge ihrer sorgfältigen Fabrication, alles Angreifende benommen ist, wodurch solche unschädlich, dabei von feinem Geruch und ganz leicht sind, so wie alle Gattungen Havanna- und Cnaster-Cigarros. (Von den beliebten Petit-Cigarros empfing ich wieder zu dem billigen Preis 100 Stück zu 12 und 16 Gr.) Solche sind zu haben bei

Carl Gross,
auf dem Grimma'schen Steinwege.

Hausverkauf. Ein Haus in der Gerbergasse ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Adv. Otto von Hake, Nicolaistraße Nr. 555.

Hausverkauf. Ein in gutem Stande befindliches Haus mit Hofraum, in der Stadt, ist für 2500 Thlr. zu verkaufen durch G. B. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Bleiweißverkauf. Wir finden uns zu der Anzeige veranlaßt, daß unsere Bleiweiß-fabrication nach neuester französischer Art, welche ein blendend weißes und chemisch-reines Product liefert, nun in großem Maasstabe in Wirksamkeit ist, und wir daher jeden Auftrag prompt auszuführen im Stande sind. Um vielfach an uns ergangenen Aufforderungen zu genügen, haben wir uns entschlossen, auch geringere und folglich wohlfeilere Sorten zu liefern, vermischen dazu unser reines Bleiweiß mit dem besten existirenden, nie gelbenden Zusatz in sich stets gleichbleibenden Verhältnissen, und bringen, mit Einschluß des ganz reinen Bleiweißes, fünf Sorten in den Handel, welche wir mit extrass., fein, gut, mittel und ordinaire, oder auch mit Nr. I bis V bezeichnen.

Die Preise stellen wir auf das Niedrigste, und hoffen uns in der Lage zu befinden, jeder billigen Anforderung Genüge leisten zu können.

Für Leipzig und Umgegend unterhalten wir stets ein assortirtes Lager bei Chr. Gottlob Hecker daselbst, von welchem, so wie von uns, Proben und Preislisten auf Verlangen abgegeben werden. Chemnitz, den 24. Mai 1832.

Die königl. sächs. concess. Bleizucker- und Bleiweißfabrik von
Dunker & Comp.

Zum Verkauf wird ein Landgut in Göhlis, welches aus einem elegant und solid gebauten städtischem Wohnhause, einem schön eingerichteten Garten mit großem Salon, geräumigen Oekonomiegebäuden und circa 38 Acker Feld, Holz und Wiesen, zum Theil Kohlgartenland besteht, sammt Zubehör und Inventario ausgebaut durch

D. Moritz Meißner, Nicolaistraße Nr. 562.

Verkauf. Wegen Veränderung des Wohnorts sind verschiedene Mobilien, als Sopha's, Stühle, Betten und Küchengeräthe, desgleichen eine sehr gute Kugelbüchse, billig zu verkaufen in Nr. 578, dritte Etage.

Verkauf.

Vorzüglich schönen und haltbaren Weinessig,
frei von allen schädlichen Beimischungen, der wegen seiner angenehmen, reinen Säure sich bestens empfiehlt, fabricirt und verkauft in Gebinden den Eimer 3 Thlr., so wie eine geringere Sorte den Eimer 1 Thlr. 12 Gr. August Schauer, Gerbergasse Nr. 1131.

Verkauf. Eine Guitarre, welche einen guten Ton hat, äußerlich elegant und mit verdecktem Mechanismus versehen ist, steht um einen billigen Preis zu verkaufen Johannisgasse Nr. 1316 parterre.

Kinderflinten mit Percussionschloß,
das Stück von 16 Gr. an, empfiehlt die Kunst-, Spiel- und kurze Waarenhandlung von Carl Schubert, am Markte.

George Gropius aus Berlin

empfiehlt sich den anwesenden Kunst- und Buchhandlungen, so wie Kunstliebhabern, mit einem Lager seines neuesten Verlags und seiner Kinderspielwaaren eigener Fabrik.
Leipzig. Petersstraße, im Hause des Herrn Maret.

Gebleicht, appretirt und verändert

werden getragene Strohhüte wie neu, und sind in der kürzesten Zeit zum Abholen bereit in der

Strohhutfabrik von Meißner & Comp.,
Hainstraße, im Anker erste Etage.

F r i c t i o n s = F e u e r z e u g e

sind fortwährend billig zu haben bei

Carl Schubert, am Markte, Ecke des Thomasgäßchens.

B o r d ü r e n,

um Tücher und Kleider zu besetzen, in allen Breiten, wie auch Eckpalmen in großer Auswahl und billigsten Preisen, bei
Julius Wunder.

S o m m e r m ü ß e n f ü r H e r r e n u n d K n a b e n

sind zu haben im Schuhmachergäßchen bei Johann Martin Melke, Mützenfabricant.

F l i e ß e n d e n C a v i a r,

neue Mandeln à la Prinzeß, Lampertsnüsse, Traubenrosinen, Trüffeln in Del und neue Oliven, eingem. Senf und Genueser Bischofessenz, erhielt ich in Quantitäten und einzeln zu den niedrigsten Preisen.

Peter Anton Dallera, Petersstraße Nr. 33.

Extrafine spanische Stroh=Cigarren

erhielten wieder und empfehlen solche das Pack von 40 Stück zu 8 Gr.; bei 100 Stück wird ein Rabatt bewilligt.
Gebrüder Gropius im Diorama.

S t r o h h ü t e

in verschiedenen Fagons habe ich in Commission erhalten, und verkaufe solche zu äußerst billigen Preisen.

Charlotte Bachmann,
in Hrn. Reichels Garten, Vordergebäude, parterre.

Vortheilhaftes Etablissement in einer süddeutschen Stadt für einen jungen Kaufmann.

An einen Mann, der hinlängliche Sicherheit gewährt und 3—4000 Thaler baar davon bezahlen kann, würde ein angenehmes, wissenschaftliche Bildung erforderndes Geschäft abgegeben, das einen Werth von 12—15000 Thlr. hat, und wenigstens reine 1500 Thlr. rentirt. Der Rest des Capitals könnte à 6 Procent stehen bleiben. Briefe mit dem Zeichen A. B. C. werden durch die Expedition dieses Blattes besorgt.

E i n e p e r f e c t e K ö c h i n

wird sogleich oder Johannis in ein großes Gasthaus, 13 Meilen von hier, unter annehmbaren Bedingungen in Dienst gesucht durch das allgemeine Geschäfts-Comptoir von

Carl Weinert, Grimma'scher Steinweg, im goldnen Einhorn Nr. 1184 parterre.

Anerbieten. Einige solide Mädchen, welche gut nähen, können eine Fabrikbeschäftigung erhalten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Dienstanerbieten. In eine häusliche Wirthschaft wird von jetzt an ein Dienstmädchen von guter Aufführung zu miethen gesucht. Wer sich dazu willig findet, kann sich in der Fleischer-gasse in der Krone parterre melden und den Dienst sogleich antreten.

Dienstanerbieten. Ein Bursche kann einige Zeit gegen Wochenlohn Arbeit finden im Gewölbe Brühl Nr. 326.

Offener Dienst. Ein Mädchen, welches gut kochen kann, auch sonst ordentlich und reinlich ist, und sich darüber durch glaubwürdige Zeugnisse ausweisen kann, wird zu Johanni in Dienst gesucht. Zu melden hat man sich von Montag an in Nr. 836 parterre.

Pachtgesuch. Ein Wirthschafts-Local, wo ein Billard stehen kann, wird von einem ganz sichern Manne baldmöglichst zu miethen gesucht durch
G. S. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Neuerst vortheilhafte Verpachtung.

Eingetretener Verhältnisse halber soll die sehr einträgliche Gastwirthschaft im Herrmannsbade bei Lausigk für diesen, oder auch für mehrere Sommer, für ein ganz billiges Pachtgeld sofort an einen gebildeten soliden Mann verpachtet werden, weshalb man sich an den Besitzer des Bades selbst, oder auch an Herrn Fin.-Comm. Adv. Jacobi zu Leipzig, ohne Verzug zu verwenden bittet, und jedem Liebhaber einen guten Gewinn im Voraus zusichern darf.

Gärtner gesucht. In einen Garten der hiesigen Vorstadt wird für Michaelis d. J. ein Gärtner gesucht, der Obst- und Gemüsezcucht, so wie Behandlung der Drangerie gründlich versteht, und darüber, so wie über seinen Fleiß und seine sittliche Aufführung, gute Zeugnisse beibringen kann. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Kaufmann Magnus, im Gewölbe unter Nr. 11, am neuen Neumarkte.

Gesuch. In eine auswärtige Wachsstuchfabrik wird ein Werkmeister gesucht. Wer sich dazu tüchtig fühlt, hat sich zu melden bei
Carl Göring.

Lehrling-Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Tischlerprofession zu erlernen, kann sich melden bei F. Pöber, Tischlermeister, neben Herrn Reimers Garten.

Zu miethen gesucht wird am Rosplage, oder in der Peters- und Grimma'schen Vorstadt, ein freundliches Familienlogis in der ersten oder zweiten Etage, von 4 Stuben nebst Zubehör. Anzeigen bittet man unter Adresse F. P. abzugeben in der Expedition dies. Blattes.

Das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer,

am Fleischerplage Nr. 988 parterre,

hat zu nächste Johanni und Michaeli mehrere Logis für Familien, so wie auch für ledige Personen, mit und ohne Meubles, Sommerwohnungen und Gärtchen, desgleichen Messlogis zu verschiedenen Waarenlagern, Gewölbe, Niedertagen, Böden, Keller &c. &c., zur schönsten Auswahl zu vermiethen in Auftrag erhalten, wovon mehrere sogleich bezogen werden können.

Messvermiethung. Ein großes Gewölbe im Salzgäßchen Nr. 408, nebst Messlogis, ist von der Michaelismesse d. J. an anderweit auf mehrere Jahre zu vermiethen, und das Nähere 2 Treppen hoch zu erfragen.

In Frankfurt an der Oder

ist das seit langen Jahren von den Herren V. B. Schwabe & Comp. aus Hamburg benutzte schöne Messlocal, bestehend in einem großen Saale und drei Stuben vorn heraus, und einer Stube nach dem Hofe, sämmtlich an einander gelegen, zur nächsten Margarethenmesse und ferner zu vermiethen. Näheres im Gewölbe der Obigen auf der Katharinenstraße, oder bei Gerson Margulius aus Brody, Ritterstraße Nr. 697, logirt bei Herrn Goldschmidt F. A. Schulze.

Sommerlogis-Vermiethung. In Kleinzschocher, in einer freien gesunden Lage, ist eine Stube nebst Kammer, mit Gartenvergnügen, an ledige Herren billig zu vermieten, und das Nähere in der Petersstraße Nr. 112, 4 Treppen hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Ein kleines freundliches Logis für zwei stille Leute, auf dem Peterssteinwege, ist diese Johanni zu vermieten, und das Nähere in Nr. 842, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Vermiethung. Am neuen Kirchhofe Nr. 285, eine Treppe hoch, sind einige gut ausmeublirte Stuben mit schöner Aussicht auf die Promenade an ledige Herren sogleich zu vermieten.

Vermiethung. An der Windmühlengasse Nr. 854 ist ein kleines Logis an eine stille Familie zu vermieten, und daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Ein Familienlogis, dritte Etage, neu tapeziert, gemalt und mit Kochmaschine versehen, ist sofort oder zu Johanni zu vermieten. Das Nähere im Brühl Nr. 421, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine große freundliche Stube vorn heraus und eine große Schlafstube im Hofe kann an einen oder zwei solide Herren sogleich vermietet werden in der Grimma'schen Gasse Nr. 10, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine Stube und Alkoven mit Meubles und Aufwartung ist sogleich billig zu vermieten. Das Nähere zu erfragen Petersstraße Nr. 28 parterre, beim Conditoren Herrn Moely.

Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafbehältniß (am Markte Nr. 386, neben Kochs Hofe) ist entweder sogleich oder zu Johanni an ledige Herren zu vermieten. Näheres daselbst im Hofe 3 Treppen hoch zu erfahren. J. G. Gäßschmann.

Vermiethung. In Nr. 176, ganz nahe am Markte, ist ein Familienlogis mit allen Zubehörungen von jetzt an zu vermieten und diese Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Vermiethung. Zu bevorstehender Wollmesse ist am Waageplatz Nr. 1103 parterre eine Stube zu vermieten.

Vermiethung. Es ist eine Stube nebst Schlafkammer an ledige Herren, in der Petersstraße Nr. 59, eine Treppe hoch vorne heraus, zu vermieten, und sogleich zu beziehen.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 322 (schwarzes Rad) ist ein Studentenlogis, zwei Treppen vorn heraus, eingetretener Verhältnisse wegen, zu vermieten. Es kann sogleich bezogen werden, und ist parterre daselbst das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. In der Schloßgasse Nr. 128 ist ein Logis für ein Paar Leute zu vermieten, und daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Eine Familienwohnung von 4 Stuben, dabei eine große von 3 Fenstern, mit der Aussicht auf die Allee, Küche, Keller, Kammern u., ist zu nächste Johanni oder sogleich in Nr. 982, an der Barfußmühle, in der zweiten Etage, für 80 Thlr. zu vermieten, und daselbst bei dem Hausmann das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. Ein großes Gewölbe nebst Logis ist auf der freien Seite der schönsten Lage des Brühls von heute an billig zu vermieten. Das Nähere in Nr. 360, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein schöner großer Boden, 3 Treppen hoch, ist von jetzt oder von Johanni an dieses Jahres zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann in der Hainstraße Nr. 345.

Zu vermiethen ist in Nr. 144 eine Stube nebst Kammer, mit Aussicht in den Garten, welches sogleich bezogen werden kann.

Zu vermiethen ist von jetzt an oder zu Johanni eine Stube nebst Kofen an einen oder zwei solide Herren, in der Fleischergasse Nr. 303, eine Treppe hoch vorn heraus; parterre zu erfragen.

Zu vermiethen ist zu künftige Johanni eine freundliche meublirte Stube nebst Kofen für einen soliden Herrn. Das Nähere ist von früh bis Nachmittag 2 Uhr in der Burgstraße Nr. 150, 3 Treppen hoch, zu erfragen. Auch sind daselbst zwei Schlafstellen zu vermiethen.

Zu vermiethen ist zu Johanni ein kleines Familienlogis im Hofe, und das Nähere darüber in der Petersstraße Nr. 113 zu erfragen.

Zu vermiethen ist außer den Messen eine meublirte Stube nebst Kofen in Nr. 393, eine Treppe hoch.

Zu vermiethen und sogleich zu beziehen sind ausmeublirte Stuben auf dem Peterssteinwege Nr. 1350.

Zu vermiethen ist eine freundliche Stube und Kammer, an einen oder zwei Herren, am Markte vorn heraus Nr. 2, 4 Treppen hoch, und sogleich oder zu Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen ist zu Johanni d. J. ein kleines Familienlogis. Das Nähere Sandgasse Nr. 920, eine Treppe hoch.

Zu vermiethen sind fortwährend Betten auf kürzere oder längere Zeit. Das Nähere im zweiten Hofe der Stadt Wien, eine Treppe hoch.

Zu vermiethen ist ein Pferdestall zu 3 bis 4 Pferden, nebst Heuboden. Zu erfragen im weißen Adler parterre.

Zu vermiethen ist ein kleines Familienlogis, eine Treppe hoch, bestehend in einer Stube, zwei Kammern und Küche. Zu erfragen in Nr. 42, bei Stanert.

Zu vermiethen ist zu Johanni d. J. in der Burgstraße Nr. 90 ein kleines, im Hofe zwei Treppen hoch gelegenes, Logis, aus Stube, Kammer und Kamin bestehend. Zu erfragen daselbst parterre.

Zu vermiethen ist zu Johanni d. J. ein kleines Familienlogis, und in der Ritterstraße Nr. 722, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Ergebenste Bekanntmachung.

Von nun an ist, wie gewöhnlich, alle Dienstage, Sonnabende und Sonntage von dem bekannten Musikchore Concertmusik im Rosenthale, und alle Donnerstage wird das Musikchor des zweiten Schützenbataillons daselbst Concert geben, wobei auch das Entrée für Herren ganz nach Belieben ist, während dem die Damen ganz frei sind.

Georg Kintschy.

Bekanntmachung.

Heute, den 27. Mai, werden die vier Geschwister Lechner, Alpensänger aus Tyrol, im Saale des Hotel de Prusse eine musikalische Abend-

unterhaltung mit Gesang und Tanz, so wie mit equilibristischen Vorstellungen und eigener Instrumental-Begleitung, zu geben die Ehre haben. Der Anfang ist um 7 Uhr. Entrée: erster Platz 6 Gr., zweiter Platz 4 Gr.

Einladung. Heute, den 28. Mai, ladet zu einem Allerleischmause seine werthen Bekannte und Freunde ganz ergebenst ein

Herrmann, auf dem hintern Brandvorwerke.

Anzeige. Heute, den 28. Mai, wird das Musikchor des zweiten Schützenbataillons ein Concert bei mir geben; nach demselben wird Tanzmusik statt finden. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Lauterbach, in Schleußig.

Concert - Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit, einem hochgeehrten Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich in meinem Kaffeegarten auf der Windmühlengasse morgen, als den 29. Mai, und alle Dienstage den Sommer hindurch, Concertmusik von gut besetztem Orchester halte; zugleich verfehle ich nicht, mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken, bei billiger und reeller Bedienung, mich bestens zu empfehlen.

C. Jänichen, Caffetier.

Anzeige. Dass nunmehr auch die gewöhnlichen Wochenconcerts des Montags, Mittwochs und Freitags wieder ihren Fortgang haben, und damit Montag, den 28. Mai, der Anfang gemacht werden wird, solches erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst bekannt zu machen.

Witwe Händel, im grossen Kuchengarten.

Gefunden wurde am vorigen Sonnabend Abends ein Beutel mit Geld; die Expedition dieses Blattes wird den Finder nachweisen.

Verloren wurde eine Serviette am 26. d. M. Nachmittags, in dem Marstalle. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe derselben eine Belohnung von 8 Gr. in der Expedition d. Bl.

Verloren. Sechzig Thaler in sächsischen und vierzig und einige Thaler in preussischen Cassenanweisungen, der Erlös der ganzen Messe, wurde, nebst einem Wechsel von 200 Thalern, von dem Sohne einer armen Handelsfrau aus Lichtenstein, welche 7 Kinder zu ernähren hat, am Sonnabend (den 26. Mai) Abends, in der Stunde von 7 bis 8 Uhr, von der Nicolaisstraße bis an die dritte Thür der Nicolaischule, durch eine unvermerkt schadhast gewordene Tasche, wahrscheinlich in einzelnen Paqueten nach und nach verloren. Wer entweder das Ganze oder einen Theil des Verlorenen bei Herrn Prof. Nobbe in der Nicolaischule abgibt, hat auf eine der Größe des Fundes angemessene Belohnung zu rechnen.

* * * Am 18. d. Monats trat der Fall ein, daß mein Dachshund weg kam, welcher 8 Jahr alt ist und auf den Namen Bergmann hört. Da dieser Hund bei einem Kinde gewesen und dasselbe jetzt unaufhörlich weint, so wird demjenigen, welcher mir diesen Hund zurückbringt, eine Belohnung von 6 Thalern zugesichert. Derselbe ist abzugeben auf den Thonbergs-Strassenhäusern Nr. 16, bei dem Jagdbesitznen Humtsch.

* * * Dank sey dem edeln Schöpfer, daß er die Nachtigallen in Leipzig so gut aufbewahrt. Auf dem — —, nicht weit von der —, ist ein Nest mit 4 bis 5 alten Standvögeln, die Tag und Nacht in Thätigkeit sind, oft so, daß die Nachbarn im Schlafe gestört werden.

Anzeige. Daß ich nach meiner Rückkehr aus dem Auslande meine frühere Wohnung (Grimma'sche Gasse, Herrn Lähne's Haus Nr. 676, 2 Treppen hoch) wieder bezogen habe, mache ich hiermit bekannt.
D. R. D. Brachmann, praktischer Arzt.

Thorzettel vom 27. Mai.

Grimma'sches Thor. U.		Fr. Stud. Böhmer, von Göttingen, unbestimmt	6
Die Jena'sche Post			7
Vormittag.			
Auf der Dresdner Nachtpost:	Fr. Kfm. Adler, v. Hamburg, in der Tanne, ingl. Fr. Maj. v. Sablenz, Fr. v. Gelsenau u. Fr. v. Rex-Thielau, von hier		5
Auf der Breslauer fahr. Post:	Fr. Hauptmann de Francois, a. D., von Sorau, in der Säge, und Fr. D. Bock, von hier		7
Nachmittag.			
Fr. Kfm. Pläzer, von Dresden, passirt durch	Frn. Stud. Dreßig u. Ziesler, v. Meissen, unb.		1
Fr. Pastor Mauck, v. Brackwitz, bei Schlemmer.	Frn. Stud. v. Schleinitz u. Bär, v. Meissen, unb.		
Fr. Stud. Koch, v. Senftenberg, in Nr. 507.	Fr. Stud. Burggraf, v. h., v. Dresden zurück, unb.		
Frn. Stud. Pepsche, Becher u. Sahr, von hier, v. Dresden zurück.			
Frn. Stud. Berger, Schreyer, Volkmann u. Schüge, von Königsbrück, Strehla u. Großenhain, unbest.	Fr. Apotheker Springmann, von Breslau, unbest.		
Mad. Duplessier, von Vorbeaur, im g. Schiff.	Frn. Stud. Kadner u. Schwerdfeger, v. Dresden und Sorau, bei D. Großmann u. D. Brunner.		
Halle'sches Thor. U.			
Vormittag.			
Auf der Hamburger Giltpost:	Fr. Kfm. Przybysz-tawsky, v. Warschau, im Hotel de Russie		3
Die Braunschweiger Post			3
Fr. Hofr. Stägge, v. Bitterfeld, pass. durch			10
Die Köthener Post			11
Nachmittag.			
Auf der Berliner Giltpost:	Fr. Colleg.-Assessor Rocher-lew und Fr. Kfm. Carstens, v. Hamburg, und Mad. Meyer, von Berlin, im Hotel de Bav., Hotel de Russie u. Hotel de Saxe		2
Fr. Gymnas. Kummer, v. Bötlin, im r. Döfen.	Fr. Hdlgs.-Commis Bollbeding, von hier, v. Delitzsch zurück.		
Fr. Lieut. v. Häster, v. Berlin, im h. de Bav.	Fr. D. Hofmann, Fr. Stud. Rosenhagen u. Fr. Pfarrer Hofmann, v. Köthen, unbest.		
Ranstädter Thor. U.			
Sestern Abend.			
Fr. Pastor Kästner, v. Polleben, bei Kfm. Kästner			5
Fr. Stud. Böhmer, von Göttingen, unbestimmt			6
Die Jena'sche Post			7
Vormittag.			
Fr. Factor Spies, von Weissenfels, passirt durch			3
Fr. Lehrer Auquier, v. St. Gallen, im h. de Pol.			6
Fr. Hdlgsreisender Wehrbe, v. Elberfeld, ebendas.			7
Nachmittag.			
Fr. Rathsassessor Winkler, v. Freiburg, b. Marx			2
Auf der Frankfurter Giltpost:	Se. Durchl. Fürst Alexander Cantocuzeno, v. hier, v. Wiesbaden zurück, Fr. Stud. Unrein, v. hier, v. Berlin zurück, Fr. Buchdr. Dumont u. Fr. Steuere-Ann. Duingue, a. Köln u. Mies, v. Raumburg, in Nr. 755 u. in St. Berlin Fr. D. Bauer u. Fr. Cand. Emmerting, v. Kassel u. Rudolfsstadt, in St. Berlin, Frn. Stud. Gallot und Marie, v. Neuenburg, im Hotel de Saxe		5
Mad. Kunig, von Freiburg, bei Marx.			
Peters Thor. U.			
Sestern Abend.			
Die Koburger fahr. Post			6
Nachmittag.			
Fr. Justiz-Commis. D. Weidemann, a. Halle, v. Zeitz, im Hotel de Pol.			7
Fr. Hdlsm. Lehmann, v. Ronneburg, in Nr. 653.			
Fr. Stud. Vessolt, v. Schleiß, in Nr. 675.			
Frau M. Schmidt, v. Auerbach, bei Wiederanders.			
Mad. Brehm, v. Zeitz, bei Kaiser.			
Mad. Casiraghi, Kmsfr. v. Zeitz, bei Kaiser.			
Fr. Stud. Hölzig, v. Bärenwilde, in Nr. 433.			
Dem. König, v. Pegau, bei Lacarriere.			
Frn. Stud. Herold u. Ziegler, v. Schleiß u. Langenberg, in Nr. 545 u. 676.			
Fr. Commis Kopsel, v. Magdeburg, im Hotel de Baviere.			
Fr. Stud. Flechsig, v. Wiesenburg, im h. Monde.			
Hospital Thor. U.			
Vormittag.			
Die Chemnitzer Giltpost			5
Die Freiburger fahrende Post			7
Die Nürnberger reitende Post			8
Fr. Mauermann, Bischof v. Dresden, unbest.			
Fr. Hdlsm. Reichel, v. Reichenbrand, in Specks- Hause.			
Fr. Kfm. Eckart, v. Penig, in Nr. 1323.			
Frn. Stud. Geißler, Aker u. Fischer, v. Freiberg u. Kleinpeßschau, in Nr. 533, 171 u. 618.			